

# Stadt Amberg

Marktplatz 11  
92224 Amberg



<b>Bekanntgabe</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	<b>003/0015/2014</b>
	<b>Erstelldatum:</b>	<b>18.03.2014</b>
	<b>Aktenzeichen:</b>	<b>Ref. 3 Dr. M/si</b>
<b>Abfallwirtschaft; Ergebnisse des Benchmarkings 2014 "Abfallwirtschaftliche Gesamtkosten" von ia GmbH-Wissensmanagement und Ingenieurleistungen für ForumZ</b>		
<b>Referat für Umwelt, Verbraucherschutz, Ordnung und Recht Verfasserin: Frau Susanne Uschold</b>		
<b>Beratungsfolge</b>	<b>03.04.2014</b>	<b>Umweltausschuss</b>

## Beschlussvorschlag:

Die Ergebnisse des jüngsten Benchmarkings „Abfallwirtschaftliche Gesamtkosten“ mit Beteiligung der Stadt Amberg dienen zur Kenntnis.

## Sachstandsbericht:

Kostenbetrachtungen sind für die kommunalen Verwaltungen und die Politik ein wichtiges Thema, um die Transparenz in der Abfallwirtschaft zu sichern. Benchmarking ist dabei ein gutes Instrument, da es den Kommunen ermöglicht, die Ergebnisse ihrer Kostenbetrachtungen durch Vergleiche mit anderen zu bewerten. Die Zeiten wandeln sich. Abfall ist zum Wirtschaftsgut, zur Ressource und Energieträger geworden. Besonders die Absatzmärkte im Bereich Papier und Metalle können den Kommunen Erlöse erschließen.

In der Ausschreibung für die ab 01.04.2013 anlaufenden Amberger Abfallentsorgungsdienstleistungsverträge wurde die Anregung im Umweltausschusses vom 22.04.2010 berücksichtigt, in das Amberger Abfallwirtschaftskonzept marktwirtschaftliche Anpassungsklauseln zu integrieren. Erfassungskonzepte für Metallschrottfractionen wurden modifiziert, um die Erlöserzielung zu optimieren. Die Auswirkungen auf die Gesamtkostensituation sind im vorzustellenden Benchmarking für das Bezugsjahr 2012 jedoch noch nicht ersichtlich.

Im Bereich der Amberger Altpapierentsorgung existieren aufgrund der Verantwortungsteilung mit der Privatwirtschaft (Duales System Deutschland, Interseroh, Landbell und sieben weitere Systembetreiber) längerfristige vertragliche Regelungen aus den Jahren 1992 bzw. 2007, deren Fortbestand auf dem Prüfstand stehen. In Verhandlungen, die mit den betroffenen Unternehmen geführt wurden, konnte aber schon für die restliche Laufzeit der Altverträge (bis 31.03.2017) für die Stadt Amberg eine marktgerechtere Regelung erzielt werden.

## Benchmarkingverfahren

In der Sitzung am 18.11.2010 wurde der Umweltausschuss über die Ergebnisse des Benchmarkings für das Bezugsjahr 2009 zu den „Abfallwirtschaftlichen Gesamtkosten“ informiert. Aktuell hat die Stadt Amberg jetzt an einem weiteren bayernweiten Benchmarking des kommunalen Wissensportal ForumZ zum Thema

„Abfallwirtschaftliche Gesamtkosten“ teilgenommen, dessen Ergebnisse im Februar 2014 den Teilnehmern vorgestellt wurden. Als Bezugsjahr wurde das Jahr 2012 untersucht.

Das Benchmarking wird vom Ingenieurbüro ia GmbH – Wissensmanagement und Ingenieurleistungen für ForumZ, einem Wissensportal für Kommunen im bayerischen Raum, teilweise auch im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit erstellt. Teilnehmende Kommunen erhalten dabei konkrete Aufschlüsse über ihren Standpunkt in diesem bayernweiten Vergleich. Das Benchmarking und auch die Veröffentlichung des Staatsministeriums sind anonymisiert. Als Teilnehmer bekommt die Stadt Amberg für die Auswertung des Benchmarkings die Information über ihre Kennzahl (26). Aktuell beteiligten sich 54 Kommunen (37 Landkreise, 15 Städte, 2 Gemeinden) mit 7.309.000 Einwohnern.

Für die einheitliche Betrachtung der „Gesamten Abfallmenge“ wird beim Benchmarking auf die Definition in der bayerischen Abfallbilanz zurückgegriffen. Die einzelnen Kosten werden in Hauptkostenblöcke strukturiert, die in der Summe alle bei der Gebührenkalkulation berücksichtigten Kosten enthalten. Den Abfallwirtschaftlichen Gesamtkosten werden Erlöse zum Beispiel aus der Vermarktung von Wertstoffen etc. gegen gerechnet.

### Ungedeckter Finanzbedarf

Aus der Differenz der Abfallwirtschaftlichen Gesamtkosten und der Erlöse und Rückstellungenentnahmen ermittelt sich in dieser vereinfachten Darstellung der ungedeckte Finanzbedarf, der durch die allgemeine Abfallgebühr zu decken ist.

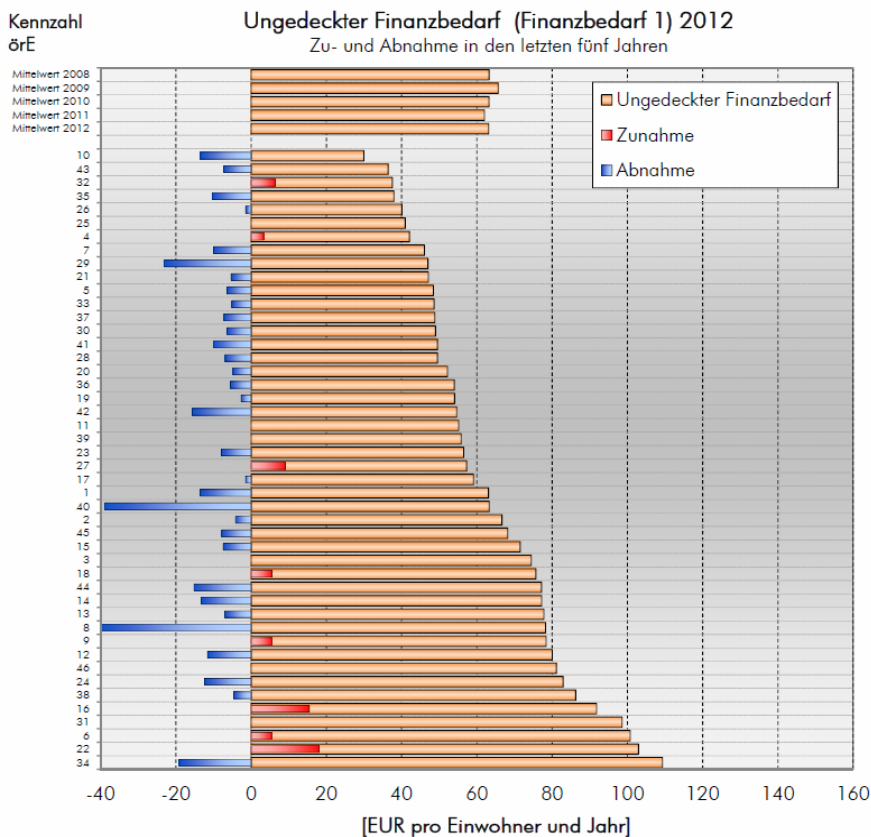


Abb. 9 ForumZ-Benchmarking

Wie bei über 30 weiteren Kommunen hat die Stadt Amberg (Kennzahl 26) einen Rückgang des ungedeckten Finanzbedarfs verzeichnen und dadurch mittelfristig die Gebührenzahler entlasten bzw. die niedrigen Müllgebühren beibehalten können. Der nur geringfügige Rückgang im Jahr 2012 müsste für Amberg ab dem Jahr 2013 deutlicher ausfallen, wenn sich die intensivierete Metallvermarktung positiv auswirkt. Mit 40 Euro/Einwohner (€/EW) ungedeckter Finanzbedarf liegt die Stadt Amberg deutlich unter dem Mittel aller teilnehmenden Kommunen von über 60 €/EW, was hohes Kostenbewusstsein und gute Ausschreibungsergebnisse ausdrückt.

### Abfallwirtschaftliche Gesamtkosten

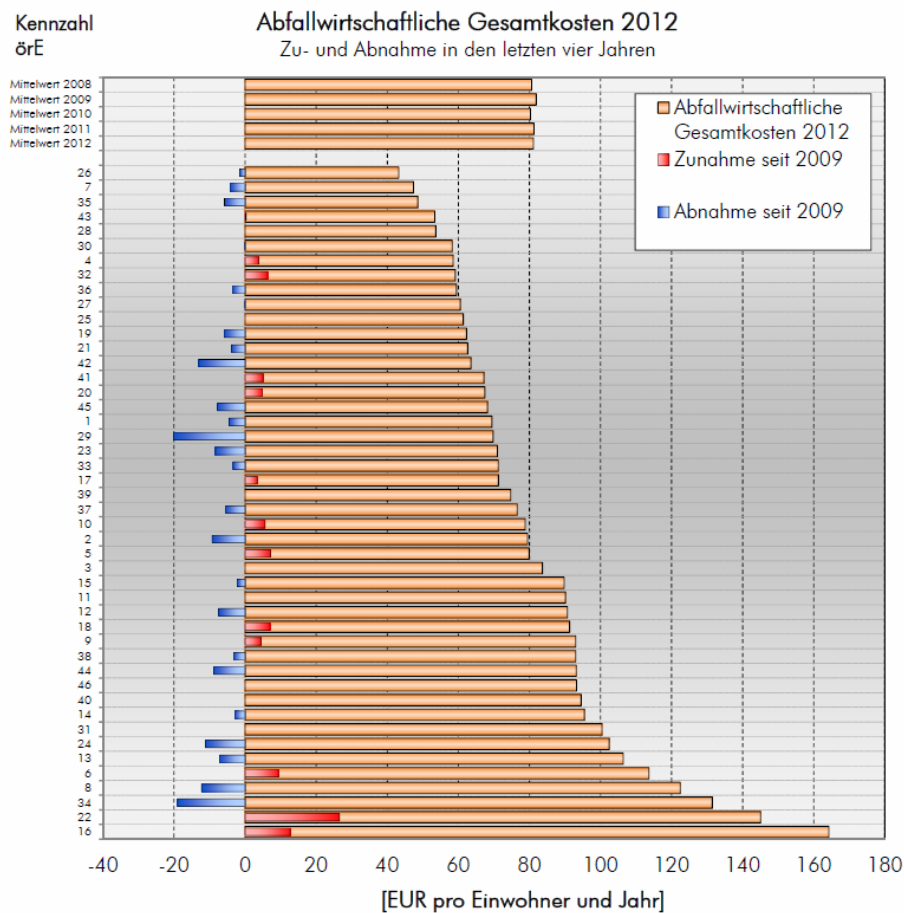


Abb 11 ForumZBenchmarking

Die Abfallwirtschaftlichen Gesamtkosten der mitwirkenden Kommunen liegen 2012 im Mittel bei 81,10 €/EW, dabei reichen die Werte von unter 50 €/EW (Amberg) bis 164 €/EW. Die hohen Abfallwirtschaftlichen Gesamtkosten resultieren im Wesentlichen aus dem Engagement dieser Kommunen im operativen Betrieb eigener Anlagen oder eigenem Fuhrpark. Bei vermehrter privatwirtschaftlicher Umsetzung der Abfallwirtschaft wie in der Stadt Amberg ist eine Bandbreite von 47 bis 113 €/EW zu beobachten. Auch hier ist die Stadt Amberg (26) hervorragend positioniert und liegt mit 47 €/EW weit unter dem Durchschnitt.

## Erlöse aus dem operativen Betrieb

Im Bezugsjahr 2012 sind die erzielbaren Erlöse bei der Wertstoffvermarktung insbesondere bei Altpapier eingebrochen und verharren nach einer kurzen Erholung zur Jahresmitte auf niedrigem Niveau. Die gesamten Erlöse aus dem operativen Betrieb erreichen 2012 einen Durchschnittswert von 13,26 €/EW. Der Rückgang der Erlöse ist allerdings nicht alleine auf die Vermarktung von Wertstoffen zurückzuführen. Auch in anderen Bereichen wie der Kostenerstattung durch die Dualen Systeme sind Erlösminderungen zu verzeichnen. In der Stadt Amberg stammen die Erlöse 2012 aus vier Hauptquellen, nämlich der Sperrmüllanmeldegebühr, Kostenerstattungen durch ZMS und Duale Systeme, sowie Erlöse aus der Vermarktung von Eisenschrott und Elektrogeräten.

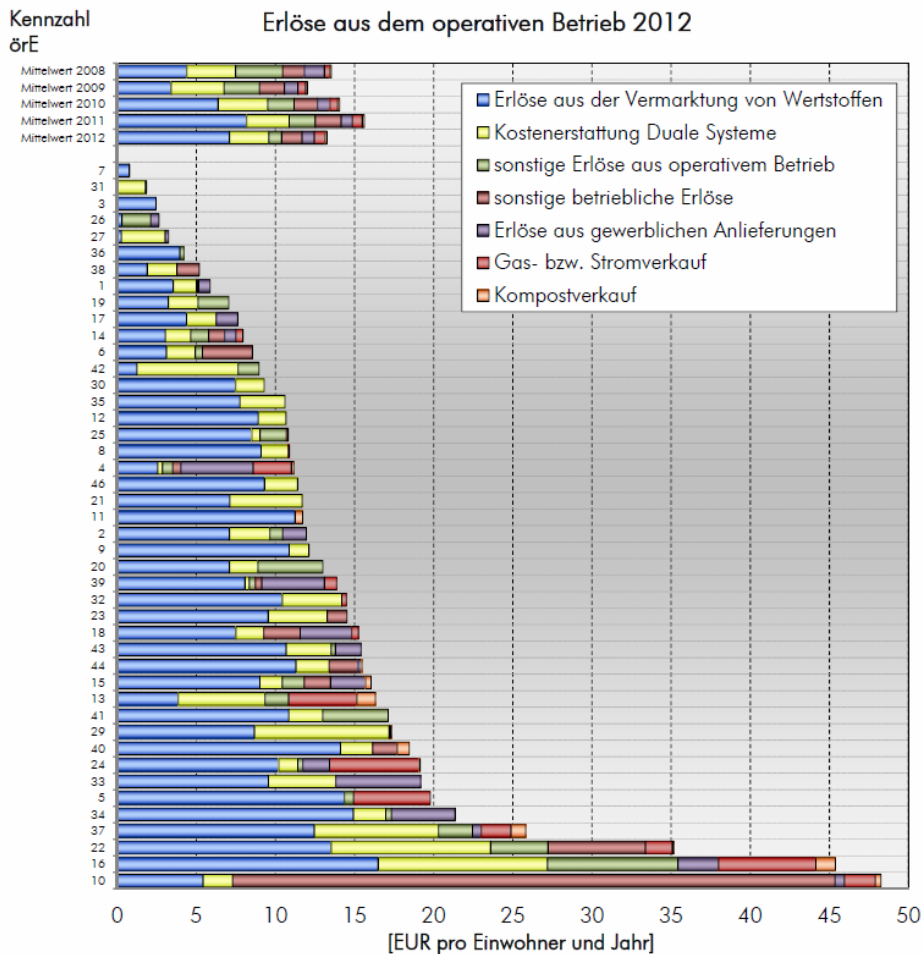


Abb29ForumZBenchmarking

Angesichts der geringen Vermarktungserlöse von unter 5 €/EW in der Stadt Amberg (26) im Vergleich zu den meisten anderen betrachteten Kommunen scheint Potential vorhanden, die Erlössituation zu verbessern. Mit den neuen Verträgen ab 01.04.2013 wurde begonnen, dieses Potential zu nutzen und ab April 2014 soll die Situation auch Zug um Zug bei der Papiervermarktung, so weit es die vertraglichen Rahmenbedingungen zulassen, verbessert werden.

## Abschlussresümee

Die Stadt Amberg bietet ein hochwertiges Entsorgungssystem bei niedrigen Kosten an. Das Benchmarking bestätigt unserer Kommune auf Seiten des ungedeckten Finanzbedarfs und beim Umfang der angebotenen Abfallserviceleistungen „Good Practice“, womit unter den 54 teilnehmenden Kommunen nur wenige konkurrieren können. Hinsichtlich der Erlössituation bestehen allerdings noch Handlungsspielräume.

Die Auswirkungen der durchgeführten und angestrebten Anpassungen im Amberger Abfallwirtschaftskonzept bezüglich der Metall- und Papiervermarktung kommen erst in den Bezugsjahren 2013 bzw. 2014 zum Tragen. Um diese Maßnahmen im bayernweiten Vergleich bewerten zu können, ist die Teilnahme an weiteren Benchmarkingverfahren vorgesehen.

---

Dr. Bernhard Mitko

### Verteiler:

Mitglieder Umweltausschuss  
Ref. 3, Amt 3.2, 3.27, RP,  
Akt Beschlussvorlagen  
Zum Akt in Registratur